

COVID-19 - Update

Kein Tag vergeht ohne neue Nachrichten zum Coronavirus Sars-CoV-2. Längst haben wir uns an Maßnahmen wie Mundschutz, Abstand und Hygieneregeln gewöhnt. Und noch immer scheint kein Ende der Pandemie in Sicht.

In Österreich konnte die Pandemie zwar vergleichsweise schnell durch zahlreiche Maßnahmen eingedämmt werden, doch leider steigen die Fallzahlen nun wieder an. Mit der Rückkehr zu einer gewohnten Lebensweise durch die Lockerungen dieser Maßnahmen, geht auch die Gefahr einer erneuten Welle einher, weshalb das Infektionsgeschehen weiterhin genau beobachtet werden muss.

***Dr. Mara Schwarzenberger,
Medizinerin und Projektmanagerin
im Arbeitsmedizinischen
Zentrum HelmCare.***

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, Sie über die aktuellen Geschehnisse rund um das Thema CORONA mit bestem Wissen und Gewissen zu informieren.

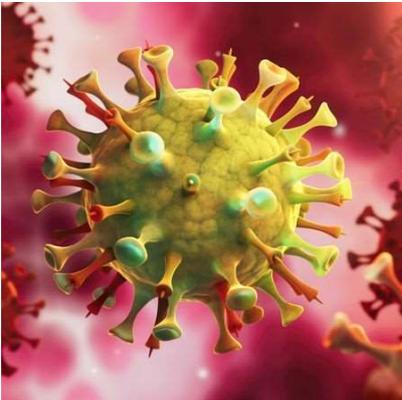
Weltweit kämpft man gegen das Virus. Unterstützen wir einander seelisch durch Achtsamkeit, informativ durch die Weitergabe von Wissen und praktisch mittels der COVID-19-Impfung.



Virus-Varianten

Viren verändern sich ständig durch Mutation, Untersuchungen des Erbguts von SARS-CoV-2 haben gezeigt, dass es etwa alle zwei Wochen zu einer derartigen Mutation kommt. Die meisten neu auftretenden Mutationen haben keinen Einfluss auf die Ausbreitung des Virus oder die Schwere der Erkrankung.

Einige Mutationen oder Kombinationen von Mutationen können allerdings dem Virus einen Vorteil verschaffen. Die **neue Variante B.1.617.2 (Delta)** zeichnet sich durch zwei solcher Mutationen aus, die mit einer leichteren Übertragbarkeit und einer reduzierten Immunantwort in Verbindung gebracht werden. Derzeit stehen vier so genannte „Variants of Concern“ im Fokus der Öffentlichkeit: B.1.1.7 (Alpha), B.1.351 (Beta), P.1 (Gamma) und B.1.617.2 (Delta). Diese Varianten sind leichter übertragbar und sind in einigen Regionen der Welt zum vorherrschenden SARS-CoV-2-Typ geworden.



Die **Delta Variante** wurde zuerst im indischen Bundesstaat Maharashtra gefunden und verbreitet sich dort stark. Sie wird auch in Europa immer öfter nachgewiesen, In England hat die Corona-Mutante Delta die Variante Alpha bereits abgelöst. Es lässt sich festhalten, dass sie **deutlich übertragbarer**, als die bislang dominante Alpha-Variante ist.

Wie weit ist die Delta-Variante in Österreich verbreitet?

Rezente Daten legen nahe, dass die Delta-Variante auch in Österreich das Fallgeschehen bereits dominiert. Für die KW 25 belief sich der Anteil dieser

Virus Variante am Infektionsgeschehen bereits auf etwa 50 %, in KW 26 auf über 60 %. Bei anhaltender Verbreitung ist davon auszugehen, dass es im Zuge des Juli/August 2021 zu ähnlichen Prävalenzen wie im Vereinigten Königreich kommen wird. Dort hat Delta in weniger als 50 Tagen die Variante Alpha verdrängt und ist bereits für über 90% der Covid19-Erkrankungen verantwortlich.

In Österreich wurden mit **Datenstand 03.08.2021** insgesamt **6430 laborbestätigte Fälle** der Variante B.1.617.2 (Delta-Variante) festgestellt (basierend auf PCR-Testverfahren oder Sequenzierung):

Burgenland (111), Kärnten (354),
Niederösterreich (704),
Oberösterreich (568), Salzburg
(617), Steiermark (490), Tirol (664),
Vorarlberg (379), Wien (2543).

Verschärfung für Kontaktpersonen

Bisher haben teilgeimpfte Personen im Falle eines Kontaktes mit einer infizierten Person als K2 gegolten, nun gelten sie als K1, solange die Delta-Variante nicht ausgeschlossen wurde.

Als Verdachtsfall auf die Delta-Variante ist jeder Fall anzusehen, solange kein gegenteiliger Befund (PCR-Test) vom untersuchenden Labor vorliegt.

Impfschutz gegen die Delta-Variante

Zum Impfschutz gegen die Delta Variante im Hinblick auf die verschiedenen Impfstoffe gibt es unterschiedliche Daten. Gemäß rezent publizierten Daten aus der UK zeigt die Impfung für die Delta-Variante sowohl mit dem Impfstoff von AstraZeneca, als auch mit Comirnaty (Pfizer/BioNTech) eine reduzierte Effektivität gegen SARS-CoV2 nach Verabreichung der ersten Dosis im Vergleich zur Alpha-Variante. So liegt die Schutzwirkung gegenüber einer symptomatischen Infektion mit der Delta-Variante nach Verabreichung einer Impfdosis bei 35 %, diese erhöht sich auf 79 % nach der zweiten Impfdosis.

Die Schutzwirkung von Impfstoffen gegenüber dem Risiko von Hospitalisierungen liegt jedoch deutlich höher und unterscheidet sich damit kaum in seiner Effektivität. Hier beläuft sich die Wirksamkeit der Impfungen auf 80 % nach einer Impfdosis sowie auf 96 % nach zweiter Impfdosis, ähnlich der Wirksamkeit gegenüber der anderen Virus-Varianten.

Aktuelle Impfstoffe

Derzeit sind in Österreich **zwei mRNA-Impfstoffe** sowie **zwei Vektor-Impfstoffe** zugelassen. Die Impfstoffe sind ab dem vollendeten **12.**

Lebensjahr (Pfizer/BioNTech) bzw. vollendeten **18. Lebensjahr** (Moderna, AstraZeneca und Janssen von Johnson & Johnson) zugelassen und können laut Empfehlung in allen Personengruppen unter Berücksichtigung der Fachinformation eingesetzt werden.

Es konnte mittlerweile gezeigt werden, dass geimpfte Personen nicht nur nahezu vollständig vor einer schweren Erkrankung durch das SarsCov2-Virus geschützt sind, sondern durch eine geringere Viruslast auch eine reduzierte

Virusausscheidung aufweisen und darum deutlich weniger ansteckend sind als nicht geimpfte Personen.

Er gilt also weiterhin:

Durch eine hohe Impf-Beteiligung in der Bevölkerung wird die Krankheitslast deutlich reduziert, schwere Fälle und Todesfälle können weitgehend vermieden werden und das Gesundheitssystem wird entlastet, zudem wird die Wahrscheinlichkeit der Weitergabe des Virus deutlich reduziert.

9.883.444

Verabreichte Impfdosen



+36.794 am Donnerstag

5.332.023 Menschen (59,69% der Gesamtbevölkerung) haben mindestens eine Corona-Schutzimpfung erhalten, davon haben 4.757.309 Menschen (53,26%) einen vollständigen Impfschutz.

Datenstand: 5. August 23:59 Uhr

Aktuell haben also etwas über 50% der ÖsterreicherInnen einen vollständigen Impfschutz, anzustreben ist eine Durchimpfungsrate (Vollimmunisierung) von mind. 70%.

Testen bringt's

Die Delta-Variante des Coronavirus wird also zunehmend dominant, auch in Wien. **Ein Viertel aller Delta-Neuinfektionen betrifft unter 18-Jährige, ein Großteil davon sogar unter Zwölfjährige.** Diese sind offenbar ein großer Treiber der deutlich ansteckenderen Delta-Variante des Coronavirus. Diese Altersgruppe kann noch nicht geimpft werden, sie spielt aber bei der Verbreitung des Virus laut neuesten Studien dieselbe Rolle wie

Erwachsene. **Fachleute raten dringend zu Tests für Kinder.**

Die in Wien verfügbaren **Gurgeltests** sind kostenlos und auch für die Jungen bestens geeignet. Die Tests sind nicht nur zuverlässiger, sondern auch viel angenehmer als Abstriche, wie wir sie von Schnelltests kennen.

[Alles Gurgelt](#)

Schlusswort

Vom COVID Prognose Konsortium verfasst



Aufgrund der erhöhten Übertragbarkeit der Delta-Variante ist mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer 4. Epidemiewelle zu rechnen, offen bleibt der Zeitpunkt des Eintretens dieser Welle sowie deren Höhe.

Die entscheidendste Präventionsmaßnahme zur Verhinderung einer Welle in der Größenordnung von Herbst 2020 ist das Erreichen einer möglichst hohen Durchimpfungsrate (Vollimmunisierung).

Bei einer Durchimpfungsrate (Vollimmunisierung) von 70% ist der hypothetische Schwellenwert der Herdenimmunität für die Delta-Variante noch nicht erreicht, insbesondere in der kälteren Jahreszeit. Dadurch ist das Aufrechterhalten von Präventionsmaßnahmen notwendig, um einem exponentiellen Anstieg dieser Variante vorzubeugen. Gelingt es die Durchimpfungsrate bei aktuellem

Impftempo und bei aktuell geltenden Schutzmaßnahmen auf 70 % der Gesamtbevölkerung zu erhöhen, so ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Virusverbreitung der Delta-Variante eine Größe erreicht, die ein hohes Systemrisiko mit sich bringt, als gering einzuschätzen (aber nicht unmöglich). Selbst bei einer Durchimpfungsrate von 70 % oder höher ist davon auszugehen, dass es in Bevölkerungsgruppen mit geringer Durchimpfung zu größeren Clustern oder zur unkontrollierten Übertragung in diesen Bevölkerungsgruppen kommen kann.

Die Erhöhung der Durchimpfungsrate und der Impfbereitschaft in allen Bevölkerungsgruppen ist daher essenziell. Der Maximierung der Durchimpfungsrate (Vollimmunisierung) sollte oberste Priorität eingeräumt werden. Alle umsetzbaren Maßnahmen zur Steigerung der Impfbereitschaft sollten möglichst rasch (falls möglich noch im Juli) ergriffen werden. Maßnahmen, welche nur geringe Einschränkungen für die Bevölkerung bedeuten, jedoch zur Dämpfung des Anstiegs der Fallzahlen beitragen, sollten beibehalten werden. Dies gilt insbesondere für die Aufrechterhaltung eines niederschweligen und breitflächigen Testangebots vornehmlich mit PCR Testverfahren.

Das gesamte **HelmCare** Team unterstützt Sie in allen arbeitsmedizinischen und arbeitspsychologischen Fragen, sowie zu weiteren Fragen Rund um das aktuelle Thema Corona/Impfungen.

[Mehr über uns](#)

"Herausforderungen gibt es immer. Diese schaffen wir nur gemeinsam, indem wir zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen. Mit positivem, vertrauensvollem Denken und Handeln."

Bleiben Sie gesund!

Ihr HelmCare Team